

**1948 – 2008**

**60 Jahre q<sub>x</sub>-Club Köln**

**Eine kleine Zeitreise**

**Bernd Heistermann**

---

# Ein paar generelle Bemerkungen zum $q_x$ -Club

The logo for the qx-Club, featuring the text "qx-Club" in a white, sans-serif font on a blue rectangular background.

Kein Verein im rechtlichen Sinne, trotzdem Leitung notwendig:  
„Präsident“ zeitweilig auch „Vizepräsident“

Zunächst trafen sich im  $q_x$ -Club auch nur die leitenden Mathematiker aus den Lebens- und Krankenversicherungen im Kölner Raum.

Später kamen auch die Mitarbeiter hinzu, ab 1996 wurde die Teilnahme auf Interessierte außerhalb der VU ausgeweitet.

DGVM / DAV Mitgliedschaft war nie nötig, wenn auch die Praxis.

Für die Chefmathematiker der im  $q_x$ -Club vertretenen Versicherer bürgerte sich die Bezeichnung „Senator“ ein

Die „älteren“ Senatoren treffen sich noch heute regelmäßig zu runden Geburtstagen, die „jüngeren“ treffen sich dagegen so häufig in Gremien der DAV und des GDV, dass hier kein besonderer Bedarf mehr besteht.

# Ein paar generelle Bemerkungen zum q<sub>x</sub>-Club



Seit Gründung ist der

erste Dienstag im Monat um 17 Uhr

der regelmäßige Termin für das Treffen.

Natürlich fielen die Treffen häufiger mal im Hochsommer und zu Beginn des Jahres aus, die Regel sind 9 bis 10 Treffen pro Jahr.

Ort: Zunächst Gaststätten und Hotels in der Kölner Innenstadt, später das Maternushaus und ab 2000 wird bei den Erstversicherern im nördlichen Rheinland reihum getagt, also in Köln, Düsseldorf, Aachen, Bonn, Hilden.

Teilnehmerzahlen: entsprechend dem angesprochenen Kreis zunächst zwischen 5 und 20, später häufig zwischen 20 und 30 Teilnehmer, seit der Öffnung in 1996 steigt die Zahl stetig, in den letzten Jahren regelmäßig über 60 teilweise über 100 Teilnehmer.

# Zeittafel

1948	Gründung durch Dr. Anneliesel Bertsche, Kurt Fischer, Prof. Georg Heubeck, Prof. Helmut Kracke Anlass: Währungsreform
1948-1981	Präsidentschaft Jakob Gugemus (Kölnische Rück)
1981-1993	Präsidentschaft Werner Klose (Agrippina Leben)
1993-1996	Präsidentschaft Dr. Ulf Heine (Agrippina Leben)
1996	qx-Club übernimmt die Funktion einer lokalen Gruppe für die DAV
1996-2000	Präsidentschaft Dr. Ulrich Orbanz (Swiss Re)
1998	Feier des 50jährigen Jubiläums
2000-2008	Präsidentschaft Bernd Heistermann (Kölnische Rück)
ab 2008	Präsidentschaft Esther Schütz und Nicola Döring (AMB)

# Quellen

- Akten des qx-Clubs ab 1981 geführt von Werner Klose, Dr. Ulf Dieter Heine, Dr. Ulrich Orbanz und Bernd Heistermann (teilweise mit Hinweisen auf Veranstaltungen in den 70er Jahren)
- Hans-Jörg Ehler: Die Verbandszusammenschlüsse in der privaten Lebensversicherung, eine Chronik 1869-1996
- das ein oder andere Gespräch mit Zeitzeugen und natürlich eigenes Erleben (für die Zeit von 1983 bis heute)

# Meilensteine bis 1980 und sicher Thema im q<sub>x</sub>-Club

A large black arrow pointing downwards, indicating a chronological sequence of events.

1948: Währungsreform

1951: Wiederaufnahme der Überschussbeteiligung

1957: Rentenreform („Neuregelungsgesetze“)

1957: Neue Sterbetafel für Rentenversicherungen (Rueff)

1959: Erlaubnis zur Werbung mit Überschussbeteiligung (R4/59)

1965: Einführung der Fondsgebundenen LV durch amerikanische Investmentges.

1967: Neue Todesfallversicherungstafel ADST 1960/62 mod

1967: Finanzänderungsgesetz (Aufhebung der Versicherungspflichtgrenze, Befreiungsversicherungen)

1969: Einführung der Fondsgebundenen LV durch deutsche LVU

1971: Einführung der Vermögensbildenden LV

1971: Einführung der dynamischen Lebensversicherung

# Meilensteine bis 1980 und sicher Thema im q<sub>x</sub>-Club

A large, black, downward-pointing arrow on the left side of the slide, indicating a chronological sequence of events.

1974: „Betriebsrentengesetz“

1975: Erleichterungen bei der Darstellung der Überschussbeteiligung (R5/75)

1975: Einführung der selbständigen Berufsunfähigkeitsversicherung

1975: Beginn der Diskussion über die Höhe der Rückkaufswerte

1977: Erste Rennlisten (Rankings) in der Wirtschaftspresse

1977: Allianz führt den Finanzierbarkeitsnachweis ein

1979: Begrenzung der Schlussüberschussanteile (R1/79)

1979: Erweiterte Regulierung der Beispielrechnungen (R 4/79)

1980-82: Entwicklung von Modellen für den Finanzierbarkeitsnachweis

1980: Einführung der Rückgewährquote

1980-83: Diskussion über den Rechnungszins, Einführung der Direktgutschrift

# Auswertung von 160 Veranstaltungen des q<sub>x</sub>-Clubs zwischen 1970 und 2008



Quelle: Akten des q<sub>x</sub>-Clubs

Voraussetzung für die Aufnahme in die Liste:

Es werden in den Akten ein Vortragender und ein Thema benannt

Zuordnung der Themen zu den Kategorien:

- Sektion (Leben, Kranken, Pension, HUK, Investment)
- Fokus (Produkt, Rechnungsgrundlagen, Verwaltung/IT, Modellierung, Rechnungslegung, Risikomanagement, berufsständische Fragen, Gesetzgebung, Steuer, Verbraucherschutz)

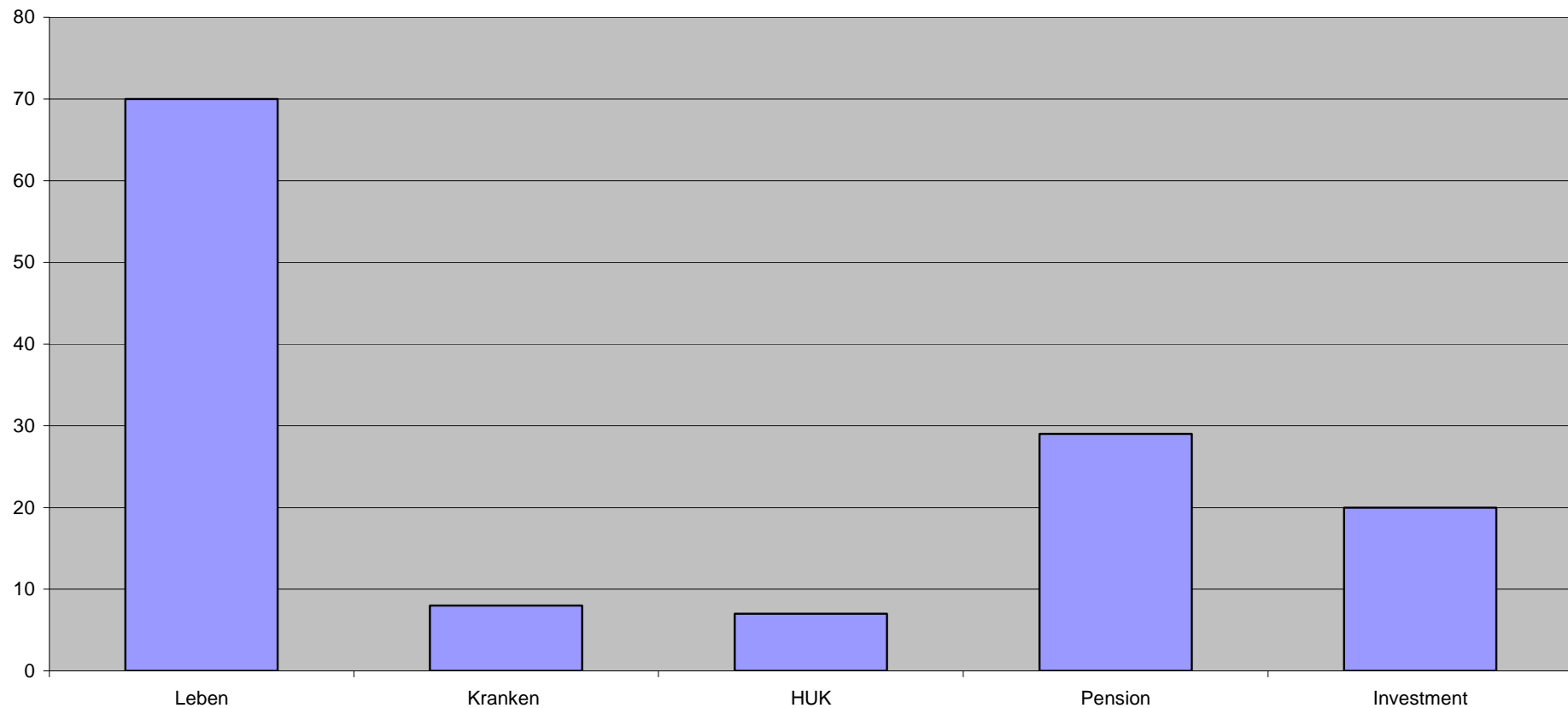
Mehrfachzuordnungen wegen Überschneidungen natürlich möglich



# Die meisten Themen kommen aus der Lebens- und Pensionsversicherung



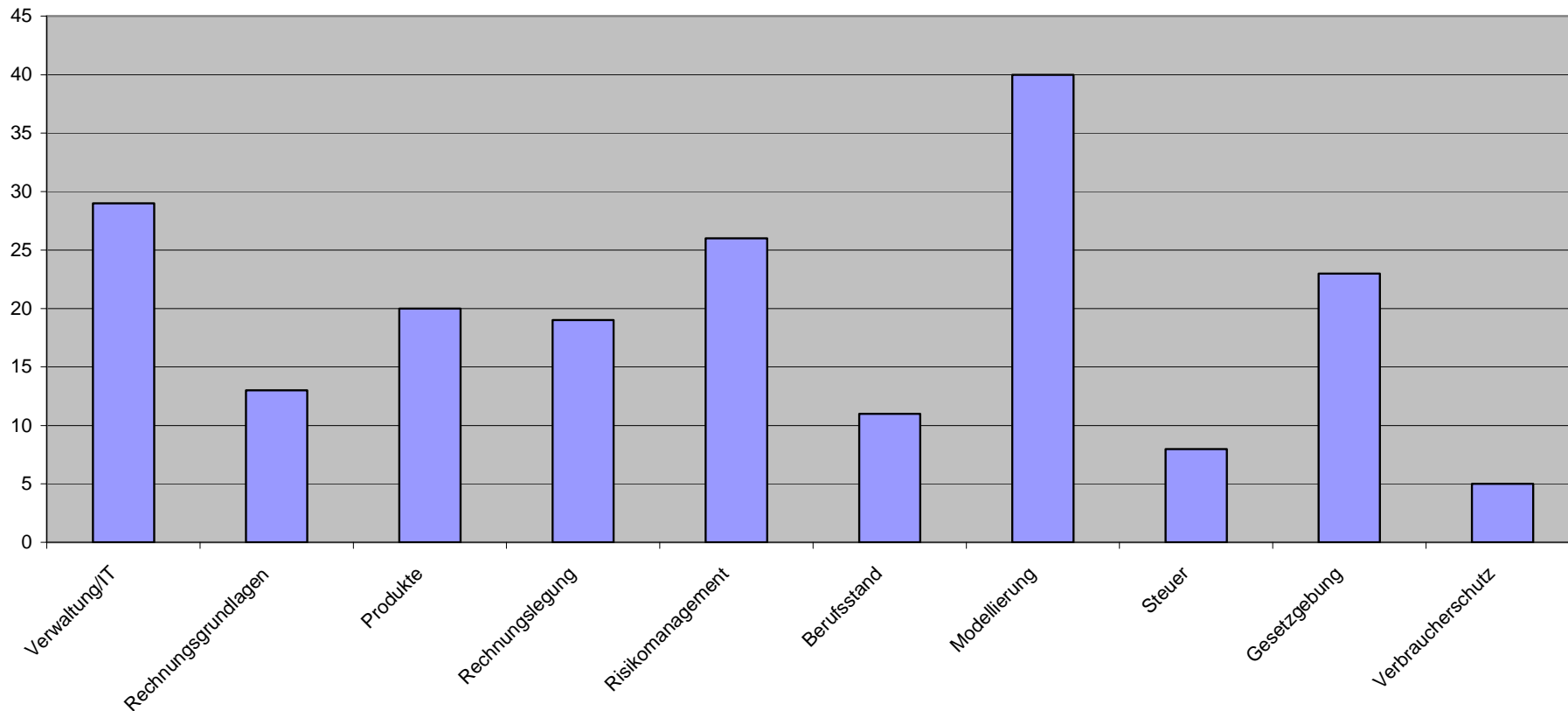
## Verteilung nach Sektionen



# Topthemen: Modellbildung, Verwaltung/IT-Praxis, Risikomngt, Gesetzgebung



Anzahl der Themen nach Fokus



# Themenkomplex Modellierung

## Finanzierbarkeit der Überschussbeteiligung 1977/1978

- Beiträge von Prof. Helbig, Dr. Storck

## Ertragswertberechnungen (1983-1985), Profit-Testing und Embedded Value (ab 1994)

- Beiträge von Dr. Nicolai, Dr. Schneider, Dr. Heine, Heistermann, Bhayani, Heiligmann, H.Müller, Hrabovszki, Dr. Kerres, Dietz, Kaplan

## Asset-Liability-Management (ab 2000)

- Beiträge von Dr. Schittenhelm, Fromme, Mertens, Schroeder, Klüttgens, Schepers, Reichelt, Dr. Neuburger, Nielsen, Dr. Schwarz, Brinkmann, Weidenbusch

## Risikokapitalermittlung (ab 2002)

- Beiträge von Hoffmann, Rief, Heistermann, Dr. Giesbrecht, Klüttgens, Schmidt

## Themenkomplex Verwaltung/IT

Komplexere Verwaltung durch neue Produkte (VLV, Dynamik, fondsgebundene LV, Bausteinprodukte) (seit 1974 in unregelmäßigen Abständen)

- Beiträge von Dr. Knüfermann, Cords, Rösler, Dr. Netzel, Prof. Feilmeier, Reis, Mücke, Helmert)

Herausforderung Gesetzgeber und Steuerverwaltung (ständig)

- Beiträge von Westphalen, Engbroks, Brauer, Post, Dr. Walgenbach

Neue Geschäftsmodelle durch Weiterentwicklung der IT-Möglichkeiten (1980, 1989 und 2000)

- Beiträge von Ehrig (BTX) , Dr. Heine, Dr. Netzel (XPS) und Niggel (Internet)

## Themenkomplex Verwaltung/IT

Entwicklung der individuellen Datenverarbeitung in der mathematischen Fachabteilung (1982-1985)

- Beiträge von Dr. Netzel, Teufer, Dr. Reutersberg, Dr. Bauermeister, Dr. Schild

Beispiel einer APL-Funktion (nach A.Oyal (Blätter der DGVM 17/2 1985))

▽ C ← AEXN; A; B; V

A ← S[X + ?N], 0 ρ B ← (ρ M - 1) ÷ M, 0 ρ V ← ÷ 1 + I

C ← (÷ M) × (1, x<sup>-1</sup> ↓ V × 1 - A) × 1 ++ / (1 - A °. × B) × V °. × B

▽

# Themenkomplex Risikomanagement / Solvabilität

Risikomanagement und Aktuar (1979, 2004)

- Beiträge von Dr. Haller, Prof. Wolfsdorf

AIDS, Influenza-Pandemie und andere Katastrophen (1988, 2005)

- Beiträge von Dr. Wemmer, Dr. Schneider, Dr. Lörper,  
Dr. Wieacker

Solvabilität und Risikomanagement (ab 1999)

- Beiträge von Husch, Heistermann, Hoffmann, Dr. Grützner,  
Bonikowski, Siebert, Lutz, Bittermann, Prof. Goecke, Fopma,  
Dr. Klingeler

# Themenkomplex Produktgestaltung, Rechnungsgrundlagen

The logo for qx-Club, featuring the text "qx-Club" in a white, sans-serif font on a blue rectangular background.

Begrenzung der RfB (1985/86)

Diskussionen zum neuen Tarifwerk (1986/87)

AUZ, Pflegeversicherung, BUZ (diverse Jahre)

- Beiträge von Prof. Helbig, Dr. Stracke, Pasdika

Rentenversicherung (1987, 1994, 2004)

- Beiträge von Helbig, Lühr, Schütz, Reich, Binder

## Eine letzte Statistik

Welcher Kollegen hatten die größte Anzahl von Auftritten als Referent in den letzten 30 Jahren?

An zweiter Stelle liegen gleichauf mit 5 Auftritten:

Herr Dr. Netzel und Herr Engeländer

Mit weitem Abstand und 12 Nennungen führt:

Herr Engbroks



# Ausblick

## Erfolgsfaktoren

- Offene Diskussion
- Offene Teilnahme

## Herausforderungen

- Größe der Veranstaltungen
- Beschränkung der Tiefe der Diskussionsmöglichkeit
- zu „lebenslastig“ ?

## DAV vor Ort

- Ergänzung des Programms durch Berichte aus Ausschüssen
- Andere Sparten